

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IV 33 396/67

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

der Frau Edith S [REDACTED] geb. N [REDACTED] . T [REDACTED] ,
A [REDACTED] Road, L [REDACTED] ,

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. h. c. [REDACTED] ,
S [REDACTED] -

gegen

das Land N o r d r h e i n - W e s t f a l e n ,
vertreten durch die Landesrentenbehörde Nordrhein-Westfalen,
Düsseldorf, T [REDACTED] straße [REDACTED] ,

Beklagten und Beschwerdegegner.

Der IV. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter
Mitwirkung des Senatspräsidenten Ascher und der Bundesrichter
Johannsen, Dr. Leewenheim, Dr. Graf und von der Mühlen

in der Sitzung vom 12. Dezember 1967
beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 15. Zivil-
senats des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom
26. April 1967 wird zugelassen.

G r u n d e :

1. Es ist über die Rechtsfrage von grundsätzlicher Be-
deutung zu entscheiden, ob ein Anspruch auf Heilbehandlung
hinsichtlich bereits abgeklungener Verfolgungsleiden dann
anzuerkennen ist, wenn die Möglichkeit eines verschlim-
merten Wiederauftretens nicht auszuschließen ist (§ 219
Abs. 2 Nr. 1 BGB).

2. Ferner ist über die grundsätzlich bedeutsame Rechtsfrage
zu entscheiden, ob gemäß § 15 Abs. 2 2. DV-BGG die Art und
Schwere der körperlichen Versehrtheit bei der Bemessung des
Hundertsatzes nur insoweit zu berücksichtigen ist, als die
Versehrtheit nicht schon bei der Bemessung der verfolgungs-
bedingten Minderung der Erwerbsfähigkeit berücksichtigt wor-
den ist (§ 219 Abs. 2 Nr. 1 BGB).

3. Wie der Senat im Beschluß vom 1. Dezember 1967 -
IV ZB 593/67 -, zur Veröffentlichung vorgesehen, ausgespro-
chen hat, ist der Hundertsatz der Gesundheitsschadenrente
einer Ehefrau, die nach § 14 Abs. 7 2. DV-BGG in eine ver-
gleichbare Rentengruppe eingereiht worden ist, im Hinblick
auf das Einkommen ihres Ehemannes nur dann herabzusetzen,

- 3 -

wenn dadurch bewirkt wird, daß die Ehefrau in besonders günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen lebt. § 15 a Abs. 3 2. BV-Gesetz kann auf Fälle dieser Art nicht entsprechend angewandt werden.

Von dieser Entscheidung weicht das Urteil des Berufungsgerichts ab (§ 219 Abs. 2 Nr. 2 BGB).

Ascher

Dr. Graf

